

Der gefälschte Mensch Teil A

G. Ullrich

Leseprobe

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
1 Einleitung	1
2 Die Weltanschauung, das zentrale Manipulationsobjekt materialistisch-imperialistischer Politik	6
3 Zur Geschichte der Menschheit	20
3.1 Die germanischen Stämme und ihre sogenannten Völker- wanderungen	25
3.2 Das antike römische Imperium und sein „Untergang“	59
3.3 Die nachfolgende Zeit mit Karl dem Großen	77
3.4 Die Anbahnung der geschichtlichen Wende	88
3.5 Die Kreuzzüge	104
3.5.1 Der 1. Kreuzzug	105
3.5.2 Die anderen Kreuzzüge	138
3.6 Das geschichtliche Auftreten der Nord-Germanen – der Wikinger	145
3.7 Der Untergang des germanischen Abendlandes	151
3.8 Die Rechtgläubigwerdung des Materialismus	171
3.9 Der Verbleib der dritten Gruppe des Templerordens	201
3.10 Die päpstliche Renaissance, die Zeit des aufstrebenden Individualismus, auch Humanismus genannt	213
3.11 Das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“	223
3.12 Die Inquisition	228
3.13 Die Reformationszeit, Luther und die Bauernkriege	236
3.14 Der 30-jährige Krieg und seine politischen Konsequenzen	244
3.15 Zusammenfassung und einige Schlußfolgerungen	248

1 Einleitung

Selbst heute noch, zu Beginn des dritten Jahrtausends, liegt uns ein Geschichtsbild vor, das angefüllt ist mit Widersprüchen und phantastischen Unmöglichkeiten, die uns in ihrer Vielzahl von der Wissenschaft als sogenannte „Geschichtsrätsel“ präsentiert werden. Das führt letztlich zu der Feststellung - insbesondere dann, wenn wir uns von den einzelnen Teilen und Details weiter entfernen, wenn wir das uns vorgelegte Gesamtbild mit Abstand betrachten -, daß nicht nur einzelne „Geschichtsrätsel“ für Unverständnis und Unklarheit sorgen, sondern dieses Gesamtbild solche Spannungen enthält, daß es an innersten Widersprüchen förmlich auseinanderreißt. Unser Geschichtsbild ist ein Werk, das sich selbst jedes Vertrauen nimmt und dem damit das eigentlich Wichtigste für unsere heutige Zeit vollständig fehlt, nämlich, uns die Möglichkeit zu geben, aus früheren Erfahrungen lernen zu können. Nur, wo ein klarer Blick nicht möglich ist, ja, wo die Wissenschaften bisher schon umfangreichste Fälschungen nachgewiesen haben, wo zielgerichtet arbeitende Manipulatoren in vielen Fällen bereits ertappt wurden, da hat eigentlich das gesamte Bild seinen Wert verloren. Vom Zweck eines daraus Lernens gar nicht erst zu reden. Die Menschheit befindet sich demnach in dem Zustand, weitgehend geschichtslos zu sein und für viele Zeitabschnitte einzig über einzelne gesicherte Steinchen zu verfügen, die meist recht willkürlich zusammengefügt werden bzw. werden können. Wie kann es da verwundern, daß die Unsicherheit sogar soweit geht, daß Geschichte gar als subjektiv auslegbar bezeichnet wird, was besagt, daß sich eigentlich jedermann seine Geschichte selbst schreiben kann. Nicht nur mit diesem Unsinn gilt es aufzuräumen, selbst wenn es uns das gesamte heutige Geschichtsbild kosten sollte.

Denn heute geht es nicht so sehr um den Erhalt eines zusammengeflackten Geschichtsbildes, sondern die Zukunft der gesamten Menschheit steht auf dem Spiel, bzw. die aktuell herrschenden Kräfte haben sie zu ihrem Spielball gemacht.

Und diese Kräfte benötigen die in ihrem Sinne zusammengebastelte Geschichte, um ihre darauf aufgebauten aktuellen Schauspielereien als Politik überhaupt glaubhaft vermitteln zu können. Die dahinterstehende menschl-

che Geschichte, die aktuelle Politik, wie auch die damit angestrebte Zukunft sehen völlig anders aus, als es uns tagtäglich vorgegaukelt wird!

Der große Philosoph Friedrich Nietzsche war, unter Umgehung aller Geschichte, erheblich weiter vorgedrungen, als es alle in der Historie Forschenden je vermochten. Der wohl größte Denker des 19. Jahrhunderts, in Kombination von geistiger Höhe und Breite unerreicht, hat das Christentum und die christliche Religion philosophisch demaskiert wie kein zweiter. Er demaskierte es bis zur vollständigen Nacktheit. Nietzsche war es gelungen, das Christentum zu überwinden, ohne dessen Historie überhaupt nur angestastet zu haben. Was Nietzsche in rein philosophischer Höhe leistete und zu leisten gezwungen war, dem fehlt bis heute jede Parallele in der Historie. Weshalb? Die Antwort darauf ist banal und gar nicht so erstaunlich: weil allen Historikern zu allen Zeiten die Freiheit fehlte, wie Nietzsche sie in seiner geistigen Höhe erst fand.

Wie aber hätte Nietzsches Schaffen aussehen können, wenn er nicht annähernd sein gesamtes Leben mit der Entkleidung und Überwindung des Christentums hätte verbringen müssen, wenn er gar auf historischen Wahrheiten statt auf Fälschungen hätte aufbauen können? Denn insbesondere philosophisches Denken bedarf immer einer darunterliegenden geistigen Wissensstruktur. Wenn aus dieser untergeordneten Struktur Fälschungen über- und als Grundlagen heraufgenommen werden, so muß der philosophischen Suche das Auffinden der letzten Wahrheit fast immer verwehrt bleiben.

Nichts aber ist Philosophen artfremder als geschichteschaffendes politisches Denken, die Konzeption des Betrugens und der Manipulation. Dies allein schon deshalb, weil der Philosophie politisches Denken nicht nur zu billig und zu oberflächlich ist, sondern weil solches dem nach Wahrheiten und Sinn suchenden philosophischen Denken im Kern konträr entgegen steht. Im Sinne der Erkenntnis und Wahrhaftigkeit bilden politische Denker damit den negativen Gegenpol zu allen philosophisch Suchenden. Und dieser Gegenpol hat auch von Nietzsches Geisteskraft große Teile aufgebraucht.

Philosophisches Denken hat die Verlockung der Freiheit. Politisches Denken dagegen ist eine knechtische Leistung. Eine Dienstleistung für die

Macht, von der der Denker existiert und von der er sich eine Belohnung für seine Leistung verspricht. Wieviel schöner, wieviel genußvoller ist es doch, freier Philosoph statt Handlanger des Betrugers zu sein. War vielleicht das Bedürfnis nach geistiger Freiheit der eigentliche Grund dafür, nicht nur im Bezug auf die großen deutschen Denker, daß politisches Denken in Deutschland so unterentwickelt war und ist? Sind die Germanen und der heute deutsche Teil ihrer Nachkommen immer wieder nur an ihrem inneren Freiheitsbedürfnis gescheitert? Da die Freiheit der höchste, im sogenannten deutschen Wesen über die Jahrhunderte und Jahrtausende getragene Wert ist, so war es offensichtlich immer und zu allen Zeiten das deutsche Wesen, was, mit wenigen, dann aber exzellenten, Ausnahmen, allen Deutschen das Verständnis von Politik so unbegreiflich machte.

Für dieses Buch mußte folglich eine politische und keine philosophische Betrachtung gewählt werden. Denn es sind nicht philosophische, sondern politische Wahrheiten und Zusammenhänge - auf denen dann kluge Köpfe gern ihre Philosophie aufrichten mögen - die es zu finden gilt.

Politik aber fährt, und dies nicht erst seit heute, sondern seit es Politik in konzeptionell geplanter Form überhaupt gibt – wie wir noch sehen werden, schon seit vielen hundert Jahren –, immer zweigleisig. Wären politische Machenschaften einzig nur auf zum Teil recht einfach zu durchschauenden Lügen und Fälschungen aufgebaut, ganz gleich wie intensiv und dauerhaft sie auch wiederholt und verbreitet werden, ganz gleich mit welcher Willkür und welchem Terror ihre Aufdeckung auch verhindert wird (womit nicht zuletzt auch von der Auffindung des „zweiten Gleises“ abgelenkt werden soll), so wäre damit kein längerfristiger Erfolg zu erzielen, sie könnten keinen Bestand haben, sie würden am inneren Widerstand aller Menschen scheitern. Was allen politischen Fälschungen, Lügen und Heucheleien erst zu ihrem bis heute andauernden Erfolg verhilft, das ist *die materialistische, die weltanschauliche Zwangsjacke*, in die jeder einzelne Menschen geistig und auch körperlich gepreßt wird, sobald er das Licht der Welt erblickt.

Erst die begleitende psychologische Manipulation zwingt zur Schizophrenie und die wiederum verleiht erst dem tagtäglichen politischen Lug und Trug seine Standfestigkeit und Akzeptanz. Mit diesen geistigen Manipulationen wird die materialistische Weltanschauung als alternativlos hingestellt! So, als gäbe es nichts anderes.

Denn nur über die dem Menschen aufgezwungenen materialistischen Werte, vom individuellen Streben nach Wohlstand und Erfolg, bis dahin, sich selbst, seine (ihm mit allen Mitteln untergejubelten) Bedürfnisse und seine Existenz als das Wichtigste anzusehen, wird die individuelle Bereitschaft erzeugt, jeden Lug und Trug zu akzeptieren, zumindest aber sich mit ihnen zu arrangieren, solange dies nicht seinem persönlichen „Wohlergehen“ abträglich ist. Letztlich wird so jeder Einzelne über seine materialistische Weltanschauung zum käuflichen Objekt gemacht, das sich selbst jede Kritik an der politischen Menschenverachtung verbietet, verdankt er doch einzig diesem seinen Wohlstand und seine Existenz. Und selbst die, die heute noch meinen, irgendwo eine für sie erträgliche Überlebensnische gefunden zu haben, die werden bald feststellen, daß selbst die kleinste Nische zusehends zum Schleimbeutel wird.

Der, der ursprünglich als freier Mensch geboren wurde, ist gefangen in einem Weltanschauungsnetz, dessen einziger Zweck ausschließlich darin besteht, ihm seine Freiheit zu nehmen, ihn zu beherrschen und damit um alles zu betrügen, was ihm als Mensch in die Wiege gelegt wurde. So wurde aus dem Mensch bis heute vielfach eine fremdgesteuerte, funktionierende Robot-Kreatur.

Jedem, der in den Spuren seiner Altvorderen wieder als Mensch in seiner natürlichen Umwelt leben „will“ - wobei dieses Wollen genau von diesen Altvorderen als sogenanntes „Schicksal“ in jedem Menschen erblich vorgeprägt ist, wie es die Vererbungs- und Genforscher längst herausgefunden haben -, ist es folglich zur ersten Aufgabe gemacht, sich von der ihm aufgezwungenen materialistischen Weltanschauung - welche auch immer das sein mag - zu befreien, gleich welche „Opfer es kostet“. Der Gewinn wird jedes Opfer ausgleichen und weit übertreffen. Denn der Gewinn, so man das Resultat denn so bezeichnen will, liegt darin, endlich Mensch, in Harmonie mit seinen in seiner Seele eingelagerten, uralten menschlichen Werten und seiner ihm bewußten, natürlichen Umwelt, geworden zu sein.

2 Die Weltanschauung, das zentrale Manipulationsobjekt materialistisch-imperialistischer Politik

Der selbstgestellte Anspruch könnte kaum größer sein. Soll mit unserer hier ansetzenden Suche und Analyse doch nichts Geringeres erreicht werden, als einen Überblick darüber zu gewinnen, wessen Wesen die heutige Politik ist, welche weltweit offensichtlich einheitliche, dabei destruktive, antimenschliche und dekadente Zielsetzung damit verfolgt wird und welche Alternative noch besteht, diesem Treiben ein Ende zu bereiten. Die Scheinalternativen sogenannter rechter und linker Vordenker und Gruppen bleiben dabei unberücksichtigt, und ein jeder mag solche nach eigenen Kenntnissen selbst einordnen.

Bevor an eine wirkliche Alternative zum laufenden, christlich begleiteten, plutokratischen (von Pluto, dem griechischen Gott des Reichtums) Globalismus überhaupt nur zu denken ist, der daneben die volle Unterstützung aller internationalistischen Sozialisten in der Hoffnung findet, dereinst, nach getaner Arbeit, die Plutokraten beerben zu können - dies entgegen aller bisherigen Erfahrung aus den vergangenen Machtkämpfen, wonach sie immer unterlagen und unterliegen müssen - müssen zunächst die Grundlagen und Voraussetzungen bestimmt werden, die die heutige Situation geschaffen und die den aktuellen Entwicklungen vorausgegangen sind, was nichts anderes ist, als eine Ableitung des Heute aus der Vergangenheit. Wie aber schon die politisch-aktuellen Vorhaben generell hinter vorgeschoben, einzig der Täuschung dienenden Falschinformationen und -deutungen, die bis zu billigster Schauspielerei reichen, abgewickelt werden, so darf auch im Bezug auf die Vergangenheit nicht davon ausgegangen werden, daß politisch gewollte Verfälschungen eine Erfindung der heutigen Zeit sind. Reichen ihre Ursprünge doch bis in fernste geschichtliche Zeiten zurück. Um Aktuellem und Künftigem seine Transparenz zu geben, müssen also zunächst einmal die an unserem geschichtlichen Wissen vorgenommenen Manipulationen erkannt und soweit als möglich, *und für den hier gestellten Anspruch nötig*, korrigiert werden.

Das Erkennen vergangener Geschichtsfälschungen soll aber nicht allein der Auffindung historischer Wahrheiten dienen, um daraus aktuelle Mächtschaften besser verstehen zu können. Nein, es sollen nicht Wahrheiten allein nur zum Zwecke des Verständnisses gefunden werden. Weitaus wichti-

ger als Verständnis - obwohl dies die Voraussetzung für alles Weitere ist - ist die Suche nach darauf aufbauenden Alternativen hinsichtlich der aktuell laufenden Entwicklung. Und solche Alternativen, zumindest aber Ansätze dazu, hoffen wir hinter dem Schleier der Geschichtsfälschungen zu finden.

Die beiden Weltanschauungskomplexe der Gegensätze – modern auch als Bewußtseins Ebenen bezeichnet -, zwischen denen es, wie in der Natur selbst, so auch bei der Wahrheit, *keinen Kompromiß* geben kann, da jeder Kompromiß immer nur ein Handel ist, ein Deal, also nur in einer Händlerphilosophie überhaupt vorkommen kann, sollen hier zur Verdeutlichung ihre Inhalte auf einige wesentliche Merkmale reduziert vorgestellt werden:

<u>Materialismus</u>	-	<u>Idealismus</u>
Macht	-	Freiheit
Recht	-	Gerechtigkeit
Zwang	-	Großmut
Moral	-	Sittlichkeit
Glauben	-	Vertrauen
Imperialismus	-	Sicherheit
Kriegsbereitschaft	-	Friedfertigkeit
Wissen	-	Gewissen
Knecht	-	Mensch
Chaos	-	Kultur
Weltlich	-	Göttlich
Tod	-	Leben, Dauerhaftigkeit des Seins

Die beiden Positionen von Materialismus und Idealismus sind so gegensätzlich, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten. Während der Materialismus alle uns geschichtlich bekannten Zeiten durchzieht und bestimmt, gibt uns einzig unser Wissen über die Existenz der sogenannten Naturreligionen, die immer aus dem natürlichen Leben eines Stammes oder Volkes gewachsen sind, einen Hinweis darauf, daß die ursprünglichen menschlichen Gemeinschaften nicht materialistisch, sondern zunächst idealistisch orientiert waren. Sie sahen die Natur und ihre menschliche, darin eingebundene, Gemeinschaft *ohne* jede politisch-künstlich konstruierte Weltanschauung. Die wahre Geschichte der Menschheit müßte so auch den letzten und größten Irrtum widerlegen, daß jeder Mensch eine materialistische

Weltanschauung habe oder haben müsse. Genau umgekehrt müßte die wahre Geschichte aussehen.

Erst die materialistische Weltanschauung macht den Mensch zur politischen Kreatur, d.h., menschliche Freiheit beginnt dort, wo der Mensch frei von jeder politisch konstruierten Weltanschauung ist!

Eine allgemein akzeptierte Wertestruktur bildet die zentrale Grundlage für den Bestand einer jeden Gemeinschaft, eines jeden Volkes, wie erst die Existenz eines Volkes die Voraussetzung jeder Nation ist. Die gemeinschaftliche Wertestruktur, die über lange Zeitabschnitte beibehalten zur Kultur wird, bildet die Klammer, die alle und alles zusammenhält und die selbst wiederum ihren Halt fast immer im Mystischen sucht, bzw. sich eine mystische Grundlage schuf, um die jeweilige menschliche Gemeinschaft auch geistig tiefergehend zu verankern. Mystik, Ordnung und Werte bilden so das Gerüst für die Kultur und Weltbetrachtung eines Volkes, was, oberflächlich und modern formuliert, oft als Weltanschauung oder Ideologie bezeichnet wird. Wie wir noch sehen werden, sind nicht nur die Ideologien der Neuzeit meist nur rational aufgebaute, machtpolitisch definierte, theoretische Gebilde. Ihr Zweck dient einzig dazu, den Machtanspruch ihrer Vertreter zu rechtfertigen. Ohne auf einer tiefergehenden Bindung aufzubauen, wurden Weltanschauungen abstrakt definiert, um daraus neue gesellschaftliche Werte abzuleiten, deren einheitlicher Zweck es immer war, ihren Erfindern eine Beherrschungsposition einzuräumen und diese Beherrschung zu rechtfertigen. Die Loslösung aller so konstruierten Weltanschauungen von tieferen geistigen Werten zeigte ihre Schwäche immer dann besonders deutlich, wenn einem Volk die neue Weltanschauung übergestülpt wurde. Nicht nur, daß jeder Versuch, ein Volk für eine neue Weltanschauung zu begeistern, immer mit Krieg oder Revolution einherging, so zeigen allein die dem revolutionierten Volk dabei abverlangten Opfer, d.h. die Stärke der Gegenwehr, wie gegensätzlich oder evtl. auch passend sich die neue Ideologie in die tief in der Volksseele verwurzelten Werten einfügt. Wie gut eine neue Ideologie zu einem Volk und seinen tief verwurzelten, gesellschaftlichen Werten paßt, läßt sich immer sehr leicht an der Größe des Revolutionsfriedhofes ablesen. Eine neue Ideologie kann so konträr ausfallen, daß sie, einem Volk gewaltsam aufgezwungen, diesem seine Identität, seine tiefen weltanschaulichen Grundlagen raubt. Als das neben der Französischen Revolution negativste und abschreckendste Beispiel solcher Art darf

wohl mit Abstand die über Rußland hereingebrochene kommunistische Revolution angesehen werden. Das russische Volk und die russische Volksseele waren offensichtlich nicht die passende Grundlage für den materiellen Sozialismus.

Während die bolschewistische Revolution allein in Rußland Abermillionen an Menschenleben kostete, ganz zu schweigen von allen anderen Schäden, findet seit Mitte des 20. Jahrhunderts, in immer schneller werdendem Takt, eine Vielzahl, kaum noch ein Volk dieser Erde ausnehmende, Dauer-Revolutionen statt. Nur daß diese Revolutionen weder als solche erkennbar waren, noch daß sie überhaupt als Revolution bemerkt wurden. Revolutionen im althergebrachten Sinne waren und sind es auch nicht, obwohl sich bei vielen Völkern eine zum Teil gravierende Veränderung der Weltanschauung vollzogen hat. Das, was zu früheren Zeiten immer zu einer spür- und unübersehbaren Revolution geführt hat, die volksweite Veränderung der Weltanschauung, stößt in den letzten 50 Jahren nur noch auf sehr begrenzten Widerstand. *Schleichende Veränderung statt spontaner Revolution.* Denn die Verbreitung der neuen Weltanschauung und der mit ihr verbundenen neuen Werte liegt heute nicht mehr in den Händen von spontanumstürzlerischen Revolutionären, die sich ja immer gegen die bestehende Macht durchzusetzen hatten, also gegen sie revoltieren mußten, sondern die Weltanschauung wird von der herrschenden Macht selbst verändert, womit zwangsläufig auch jeder offen sichtbare revolutionäre Aktivismus entfällt. Nicht mehr Revolutionen führen zu revolutionären Veränderungen, sondern diese sind heute durch glatten Betrug ersetzt. Die Völker werden von ihren eigenen, demokratisch gewählten Politikern, die zwar vorgeben, mit ihrer Politik einzig für die bisherige Weltanschauung zu wirken, getäuscht und letztlich gar um ihre Weltanschauung und alle darin enthaltenen geistigen Werte betrogen.

Nach wissenschaftlich kunstvoll ausgearbeiteten Konzepten, getarnt hinter einem Geflecht zurechtgelegter Interpretationen und manipulierter Informationen, werden so Schritt für Schritt Fakten geschaffen, deren wahrer Sinn und Zweck möglichst lange verborgen gehalten wird.

Verfügen irgendwann alle Völker und Nationen über eine einheitliche und identische Weltanschauung, so haben damit auch alle nationalen Grenzen und Abgrenzungen ihren Sinn und Wert verloren. Um sich die gesamte

Menschheit als Einheit zu unterwerfen, bedarf es zwingend auch einer einheitlichen Weltanschauung, womit der Umkehrschluß besagt, daß erst unterschiedliche Weltanschauungen unterschiedliche Völker schufen, d.h., die verschiedenen Weltanschauungen haben die Eigenarten der Völker entwickelt und basieren auf althergebrachten Werten und darauf gestützten mystischen Vorstellungen. Allein schon durch die in früheren Zeiten geringe Mobilität und den kaum möglichen Informationsaustausch entwickelten sich zunächst die Völker mit ihrer jeweils eigenen Weltanschauung, auf der sich dann Kultur und Sittlichkeit ausbilden konnten.

Die heutige Zeit strebt mit aller Macht der Einen Welt entgegen. Der Welt der einen Menschheit, die alle Grenzen der Rassen, Völker und Weltanschauungen überwinden soll. Alle Kulturen, Weltanschauungen und Völker haben sich verloren und machen die letzten Schritte auf dem Weg zur allgemeinen Einheit. Eine Welt, eine Menschheit, eine Weltanschauung, losgelöst von jeder Kultur. Ein Eintopf, bei der der Mensch auf der Strecke bleibt, zur niedrigsten Kreatur wird und noch nicht einmal zum Fettsaugtaut.

Sieht man bei der aktuellen Entwicklung genauer hin, so zeigt sich etwas äußerst Widersinniges. Völker werden durcheinandergewirbelt, ihre Einheit wird aufgelöst. Und ohne daß es die betroffenen Völker bemerken, verschwindet ihre jeweilige, jedes einzelne Volk zuvor zusammengehaltene Weltanschauung und damit auch die ihr zugrundeliegende Kultur. Die Menschheit wird zur unförmigen, gestaltlosen Masse „freier“ Individuen, bei der einzig staatliche Verbote und Restriktionen die eigentlich zwangsläufige Anarchie verhindern. Nicht mehr Weltanschauung, Sitte und Kultur gebieten dem Einzelnen seine Pflicht und sein Gewissen. All solche Bindung, alle daraus gegebene Verbindlichkeit ist ausgelöscht und aufgehoben. Einzig die auf den Interessen von einflußreichen Gruppen und Korporationen - keinem Volk mehr verpflichtet - erlassenen Gesetze schaffen neue, künstliche, unter Einsatz aller technologisch gebotenen Mittel *ordnungs- politisch durchgesetzte und überwachte* Verbindlichkeiten. Nicht mehr die gemeinsame Weltanschauung, Kultur, Sitte, Pflicht und das gemeinsame Gewissen verbinden, sondern einzig Gesetze steuern das Mit- oder auch das Gegeneinander der Einheitsmenschen. Eine haltlos gemachte, um ihre Identität betrogene Menschenmasse wird beliebig neu geordnet und grup-

piert und je nach Bedarf gegeneinander gehetzt, um so die politische Spielwiese für die eigentlichen Ziele freizumachen.

Eine alle Völker umfassende „Weltanschauung“ befindet sich in der Durchsetzung. Die Weltanschauung vom Glauben an den Stoff und die äußere Erscheinungswelt, der „friedfertige“, auf militärische Überlegenheit gestützte Standard-Materialismus. Die Maßstäbe des politischen, gesellschaftlichen und persönlichen Lebens sind nur noch dem wirtschaftspolitischen Gedankengut entnommen, wobei jede einzig am Materialismus ausgerichtete Politik den großen Vorteil hat, daß sie sich keinerlei eigene Einschränkung, seien es irgendwelche Pflichten, seien es Sittlichkeiten oder gar ein Gewissen, auferlegt. Sind dies doch Begriffe, die im Materialismus eher mitleidig belächelt werden und einzig für dessen Propagandisten noch zweckmäßig sind. Damit bleibt nichts anderes, als auch das sittliche Handeln aus Zweckmäßigkeits- und Nützlichkeitsbegründungen irgendwelcher Art oder aus irgendwelchen materialistisch erzeugten Gefühlsstimmungen abzuleiten und auf das reine Glücksstreben der Einzelnen einzustellen.

Dazu schreibt schon 1927 Dr. phil. A. Pfannkuche in seiner Schrift „Freimaurerei und völkische Frage“:

Dieses Streben hat sich bei den Engländern besonders ausgeprägt. Schon seit Jahrhunderten ist der Engländer Kosmopolit in dem Sinne, daß er sich selbst für die Krone der Schöpfung ansieht und sich selbst - persönlich und unter seinesgleichen - als zur Herrschaft über die Welt berufen meint. Dieser Kosmopolitismus hält sich frei von allen sittlichen Erwägungen. In diesem alles beherrschenden Selbstbewußtsein wirkt sich ein Naturtrieb aus, der jedem gesunden Volke, das Willen zum Leben und damit Willen zur Macht besitzt, innewohnt. Diesem Trieb frönt das englische Volk seit Jahrhunderten in äußerst individueller und egoistischer Weise.

Dagegen erkannte der deutsche Idealismus nur den völkischen, nicht aber den englisch-individuellen Naturtrieb an, band ihn aber an die Forderung einer höheren sittlichen Weltordnung - das deutsche Wesen - und verlangte auch Gerechtigkeit, Luft und Licht für die anderen. Der Wille zur Macht wurde seiner Brutalität entkleidet. Er wurde gezähmt und versittlicht. Damit hatte der deutsche Idealismus eine besondere, der

deutschen Wesenheit entsprechende Betrachtungsweise des vorliegenden Problems begründet.

Heute gehört auch der germanisch-christliche Idealismus zu den verlorengegangenen Weltanschauungen, wie sie während der Zeit bis 1914 der an der deutschen Art ausgerichtete Maßstab waren. (Anm.: rückblickend waren bereits in Zeiten der Weimarer Republik die gleichen weltanschaulichen Umwertungstendenzen festzustellen, wie sie nach 1945 erneut einsetzten und bis heute anhalten, wobei die Radikalität der Umstellung auf den Materialismus in der BRD weitaus stärker forciert und auch weitaus subtiler betrieben wurde, als etwa in der DDR).

Der germanisch-christliche Idealismus war eine Weltanschauung, wie sie von der Elite der deutschen Geistesgrößen: Luther, Kant, Hegel, Fichte, Goethe, Schiller, Kloppstock zu ungeahnten Höhen getragen worden war. Der deutsche Idealismus ist die Weltanschauung, wie sie im Evangelium ihre gewaltigste Offenbarung gefunden hat, wie sie in besonderer Kraft in das Denken der nordischen Völker eingegangen ist, weil sie deren Eigenart, *der urgermanischen Weltanschauung*, besonders entsprach. Sie ist es auch, die dem deutschen Geist jene Schwungkraft des Denkens, Fühlens und Wollens gegeben hat, jenen faustischen Sinn und Drang, der ihn befähigt hat, der höchsten Wahrheit am nächsten zu kommen. In all den großen Heldengedichten des deutschen Volkes lebt etwas von jener Himmelsehnsucht, die sich von aller Erdschwere loszureißen unternimmt und die getragen ist von dem Glauben an eine unbedingte ewige Wahrheit.

In dem Buch „Deutschland und der Sozialismus“ von 1924 hat Fr. Brunstäd das deutsche Staatsgebäude einmal so angedeutet:

Die einzelnen Steine, die das Gewölbe bilden, werden zusammengehalten durch den Widerstand und Druck der Nachbarsteine. Dieser gegenseitige Druck und Widerstand ist es, der das Ganze zusammenhält, dem Ganzen Dauer verleiht, und der auch die einzelnen Steine vor dem Fall ins Leere schützt. So trägt ein Stein des anderen Last, und in diesem gegenseitig „einer des anderen Last tragen“ finden das Ganze wie die einzelnen Teile Leben und Freiheit. Nur in diesem Eingefügtsein, in dieser

gegenseitigen Verbundenheit ist auch den Einzelnen Zweck des Daseins, Sicherheit und Unabhängigkeit gewährleistet.

Dr. phil. A. Pfannkuche führt dazu weiter aus:

Von da aus ist nur noch ein Schritt zur Erfassung des Volkes als eines lebendigen organischen Ganzen. Bin ich Seele und Geist, bin ich mehr als ein toter Stein, begreife ich mich in meinem Dasein, in dem, was ich bin und sein soll, dann erfasse und empfinde ich mich nun als ein Glied des großen Volksbaues, der aus dem Geist des ewigen Urgrundes aller Dinge geschaffen und gestaltet ist, und der Geist und Seele in sich trägt. Als ein Glied, das durch den Widerstand und Druck der Nachbarteile, der Volksgenossen, wohl beschränkt und belastet, aber auch in seiner Eigenart und Zweckbestimmung gehalten und erhalten wird. So fühle ich mich gerade in dieser Verbundenheit gesichert und erlebe in dieser Beschränkung meine Unabhängigkeit und Freiheit.

Aus diesem Gefühl der Verbundenheit erwächst nun ganz von selbst auch das Bewußtsein der gegenseitigen Verbindlichkeit. Dieses Gefühl der gegenseitigen Verbindlichkeit finden wir ausgedrückt in den Forderungen der Pflicht, der Verantwortlichkeit und des Gewissens. Nur wo dieses Gefühl der gegenseitigen Verbindlichkeit durch Pflicht und Gewissen gegeben ist und zum bestimmenden Lebensgrunde wird, nur da ist deutsche Volks- und Staatsgemeinschaft möglich.

Nun ist auch zu verstehen, weshalb unsere großen Denker Volks- und Staatsgemeinschaft nicht auf das Nützlichkeits- und Glücksstreben des Individuums aufbauen wollten, wie die Engländer es taten und tun, sondern auf den Gedanken der Pflicht und des Gewissens. Auch weshalb sie im Staate etwas anderes, mehr sahen als eine Handelsgesellschaft, weshalb sie dem Staate zumuteten, die Verwirklichung einer großen sittlichen Idee zu werden. Wird so erst die Hoheit und Würde des Staates erfaßt, so auch die Hoheit und Würde des Einzelnen. Der Einzelne hört auf, ein losgelöstes, in sich selbst zufriedenes und schließlich sich selbst verzehrendes Individuum zu sein, er wird zur Persönlichkeit. Das heißt, es klingt in ihm etwas hindurch von der ursprünglichen Einheit, von der Idee des Ganzen.

Soweit Dr. Pfannkuche.

Auch wenn diese Ausführungen noch auf verschiedenen Fehlinformationen aufbauen, so gehen sie letztlich doch in die richtige Richtung. Und diese könnte wie folgt zusammengefaßt werden:

Die deutsche Volksgemeinschaft wird auf Dauer nicht allein materialistisch existieren können. Zu groß sind die geistige Leere und der sittliche Widerspruch.

Ob ein anderes Volk dies kann, ohne sich dabei selbst zu verlieren, ist äußerst fraglich.

Die Zukunft aller Völker, die Zukunft der Menschheit, die Zukunft unseres gesamten Globus, befindet sich „in Arbeit“. Handels-Plutokraten, die Superreichen, die mit allem handeln, deren Objekte Güter und Menschen (oft auch als „Humankapital“ bezeichnet) sind, deren Politik nichts anderes als der Handel mit Macht ist, die ihr höchstes Lebensziel offenbar dann erreicht haben, wenn das Leben zur Dauerparty geworden ist, wollen die Erde beglücken und zwingen der Menschheit ihre Ansichten und Werte auf! Aber auch sie haben ihren Ursprung und ihre Vorgänger. Selbst die reichsten aller Plutokraten standen nicht am Anfang der Zeit, sondern verdanken es - neben ihrer charakterlichen und sittlichen Ungebundenheit - historischen Entwicklungen, die sie nach oben gespült haben. Wir kommen also nicht umhin, uns in der Vergangenheit umzusehen.

Im Gegensatz zu den vielen bereits vorliegenden Untersuchungen und Analysen, die meist mit philosophischen Ansätzen versuchen, Antworten zu finden, wollen wir einen etwas anderen Weg gehen. Zeigt sich doch immer deutlicher, daß nicht Philosophien zu großen Veränderungen geführt haben – dienten sie zumeist doch erst in nachbetrachtenden Schritten dazu, geistige Hintergründe, Zusammenhänge oder Auswirkungen einer bestimmten Entwicklung offen- oder überhaupt erst in sie hineinzulegen – sondern daß annähernd die Gesamtheit der bekannten menschlichen Geschichte ein Produkt *politischer* Gedanken und Konzepte darstellt. Dies zwingt nun dazu, daß wir bei den folgenden Betrachtungen immer die politischen Zweckmäßigkeiten der vorhandenen materialistischen Machtgruppierungen berücksichtigen. Sie sollen uns den eigentlichen Maßstab für die Betrachtung der geschichtlichen Entwicklungen liefern.

Zunächst aber noch eine grundlegende Betrachtung. Im Zentrum der geistig-politischen Macht des Materialismus steht der Begriff des Glaubens, dessen Zwanghaftigkeit sich bis hin zur religiösen Bedeutung und Ausgestaltung erstreckt. Ein Glaubensbegriff, wie er nie extremer und offener als bei den Jesuiten ausgelegt und ausgesprochen wurde. Der vom Christentum kreierte Glaubensbegriff ist nicht mehr in dessen ureigensten Sinn – dem Vertrauen – zu verstehen, oder um mit geglaubten Annahmen die Wissenslücken in einem Gesamtbild zu schließen, sondern er wurde zur allumfassenden Grundlage der Weltanschauung. *Die gesamte Weltanschauung als eine geglaubte!* So wurde Glaube in seiner über Jahrhunderte aufgebauten Form letztlich zur Grundlage allen - insbesondere aber zu der des politischen - Betrug. Die Gemeinsamkeit aller christlichen und materialistischen, ja selbst vieler esoterischen Weltanschauungen bildet der Glaube. Sei es die Tatsächlichkeit des Lebens und Wirkens Jesus, die tagtäglichen Nachweise von der Macht, die vom Volke ausgeht oder dem Rechtsstaat, in dem man zu leben glaubt, oder die gedeuteten und interpretierten esoterischen Grundlagen. Jeden Glauben zumindest in den Bereichen, wo Wissen und Kenntnisse vorhanden sind, durch diese zu ersetzen, muß bei dem heutigen Stand der Wissenschaften fast schon zwangsläufig zum Zusammenbruch fast aller Weltanschauungen und Glaubenslehren führen. Zunächst aber soll nicht das Heute im Vordergrund stehen, sondern das Gestern, das uralte Gestern, die germanische Zeit und Welt, die Zeit, in der sich das deutsche Wesen entwickelt hat.

Mußte bereits in diesen alten Zeiten die Weltanschauung, bzw. -betrachtung schon zwingend religiösen Charakter gehabt haben? Wurde vielleicht gar schon der Begriff der Religion, auf deutsch: Rückbindung, einzig zu propagandistischen Zwecken geschaffen? Kann der Glaube nicht einzig durch seinen ursprünglichen Wert, dem Vertrauen, das Glauben, bestimmt gewesen sein? Glaube also ohne jede religiöse Verknüpfung. Und, ist nicht erst dann eine „Rückbindung“, eine Religion, zur Überbrückung des Getrenntseins überhaupt nötig, wenn zuvor eine gewaltsame Trennung erfolgt ist? Denn freiwillig würde sich niemand, erst recht keine Gemeinschaft, aus der Schöpfung herauslösen. Die Verbannung aus dem Paradies der geistigen Freiheit zeigt dies sehr anschaulich. Wenn der Mensch in Harmonie mit seiner Umwelt lebt, sich nicht als von der Natur und der Schöpfung abgekoppeltes Wesen, sondern als deren Bestandteil empfindet, wozu sollte er dann eine Religion brauchen?

Eine Ordnung, ohne jede Religion, aus dem Ursprünglichen gewachsen, in der es eine natürliche Weltbetrachtung gab, die zwar Wissenslücken u.a. auch mit der Annahme, dem Glauben an Götter und Riesen, ausfüllte, die aber einzig Teil der Erklärung des Weltbildes waren, nicht jedoch Gegenstand religiöser Ansichten, Empfindungen oder Riten. Götter, die zur Unterstützung der Menschen um ihre Hilfe angerufen wurden, wenn, den Taten von Riesen zugesprochene, Naturereignisse die Menschen in Not und Bedrängung brachten. Götter als Übermenschen, auf deren Unterstützung aber nur der Freie, in seiner Sittlichkeit Heldenhafte hoffen durfte. Eine Weltbetrachtung frei von jeder Religion! Wo die menschliche Freiheit nicht durch Religion, sondern nur vom Höchsten, der Natur selbst, und der eigenen Sittlichkeit, den Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, eingeschränkt war. Eine Sittlichkeit, die frei war von allen Tempeln, Priestern und Götteropfern. Wo Unsittliche beerdigt, Helden aber verbrannt wurden. Das Schlechte vergraben, das Gute, zur Stärkung derer Kraft, zu den Göttern aufsteigend. Wo das Leben nicht als eine Investition in die Zeit nach dem Tode angesehen wurde. Wo nicht eine Religion, sondern einzig die Sittlichkeit das gemeinschaftliche, naturverbundene Leben ordnete und regelte, wo jeder sein Leben nach dem Tode nicht in einem religiösen Jenseits, sondern im Leben seiner Kinder fortsetzte. Denn wie kann es eine menschliche Freiheit je geben oder gegeben haben, wenn ihr durch eine Religion schon geistig die Grundlage entzogen wird, wenn die Freiheit also einzig auf das Materialistische, das Körperliche reduziert wäre?

Beim Thema Glauben ist es unerlässlich, auch die Wissen schaffende Wissenschaft der Geschichtsforschung noch kurz anzusprechen. Denn selbst heute noch, in unserer angeblich wissenschaftlich durchtränkten Welt, wird das Gesamtbild der Weltgeschichte an vielen Stellen noch immer durch teilweise phantastische *Geschichtsrätsel* zusammengehalten. Dabei sind diese Geschichtsrätsel faktische, zumindest als solche dokumentierte, Ereignisse, die als Wissen verkauft, aber nur mit dem Glauben an sie aufrecht erhalten werden. Im Ergebnis nimmt die Verwendung dieser Geschichtsrätsel zur Konzeption des Gesamtbildes der Weltgeschichte den gesamten ihm angereimten Wissenschaftscharakter und macht somit unser gesamtes Geschichtsbild zu einem Bild des Glaubens. Mit anderen Worten: erst wenn es gelingt, ein Geschichtsbild ohne Rätsel und Widersprüche zu erstellen, erst dann kann von einem Bild des Wissens gesprochen werden, was nun be-

sagt, da es der Jahrhunderte alten Geschichtswissenschaft bis heute nicht gelungen ist, ein solches Werk zu erstellen, daß diese Wissenschaft diesen Titel nicht verdient. Sie hat einen Glauben an Wissen geschaffen, dessen Grundlage vielfältiges Unwissen ist. Ja, selbst grundlegende Widersprüche werden mit kunstvollen Gedankenkonstruktionen passend gemacht oder bleiben, von allen mit großen Augen angestarrt, als sogenannte Geschichtsrätsel im Raum stehen. Weshalb es dieser Wissenschaft des Unwissens, dieser *Geschichtstheologie*, denn einzig der religiöse Glaube an das von ihr geschaffene Kunstbild der Weltgeschichte hält sie überhaupt noch als solche aufrecht, bis heute nicht gelungen ist, sich von ihrem Glaubenscharakter zu befreien, hat nicht etwa irgendeinen hoch geistigen Grund, sondern ist bis auf den heutigen Tag ein banal politischer. Denn die ach so freie Wissenschaft war solches zu keiner Zeit. Sie war immer nur eine machtpolitische Krücke und bewegte sich folglich immer nur auf dem Forschungsfeld, welches ihr von den herrschenden politischen Kräften zuvor abgesteckt und freigegeben worden ist. Daß der Forschungsspielraum nicht einzig nur vom Überlebenswunsch des Wissenschaftlers abgesteckt wurde, sondern daß er vielleicht noch viel häufiger, wie es wohl nie deutlicher als in der Person Luthers hervorgetreten ist, auch von der eigenen Weltanschauung begrenzt wurde, mag dem Verständnis dienen, ist als Entschuldigung aber wenig geeignet. Nur soll diese Anmerkung nicht dazu führen, eine weltbewegende Person wie Luther mit den Geschichtsforschern auf eine Stufe zu stellen, die uns das gültige Bild des 20. Jahrhunderts konstruiert haben, und die tagtäglich noch weiter daran arbeiten, um die Verkehrung der Wahrheiten möglichst exakt auf 180 Grad auszurichten (obwohl sich doch beide mit Glaubenswerten beschäftigt haben).

Da noch immer ein großer Teil des selbst heute noch gültigen Geschichtsbildes von der menschlichen Entwicklung nicht nur in Europa, der alten Welt, dem Okzident, selbst in den Erkenntnissen, wie sie aus der wissenschaftlichen Forschungsarbeit gewonnen wurden, viele Unverständlichkeiten und sogenannte „Geschichtsrätsel“ enthält (als solche werden historische Darstellungen oder „echte“ Dokumente bezeichnet, die der erforschten Gesamtentwicklung widersprechen), wollen wir zunächst verschiedene Zeitabschnitte dieser Geschichte näher betrachten.

Zuvor aber noch ein letztes Wort zur Geschichte an sich und zur Bedeutung von Geschichte. Wenn es richtig ist, daß jedem neugeborenen Menschen über seine Eltern Informationen von vielen Generationen seiner Vorfahren übergeben werden, Informationen, die *garantiert der Wahrheit entsprechen* und somit unverfälscht sind - auch wenn diese Wahrheit immer nur unterbewußt bleibt, sie also nicht direkt zugänglich ist -, so wird jeder, der die nachfolgenden geschichtlichen Betrachtungen in sich aufnimmt, diese damit zwangsläufig diesem ererbten, unterbewußten Wissen zur Prüfung vorlegen, womit letztlich das ganz persönliche unterbewußte Wissen jedes Lesers die Frage nach der Wahrheit für ihn beantworten sollte. *Denn etwas Wahreres als er selbst, das kann es für niemanden geben.*

3 Zur Geschichte der Menschheit

Die kritischer werdende Erforschung der menschlichen Geschichte bringt in einer fast schon als Zwangsläufigkeit zu bezeichnenden Konsequenz immer umfassendere Fälschungsaktionen zutage, so daß davon ausgegangen werden muß, daß die geschichtlichen Abläufe - selbst in sehr großen Zeitabschnitten - zielgerichtet verfälscht und interessengerecht umgedeutet wurden, was zu dem Resultat führt, falls die tatsächliche Geschichte gesucht und aufgefunden wird, daß die Geschichte der Menschheit anschließend völlig neu zu schreiben ist.

Wenn die These zutrifft, daß immer der Sieger bzw. der Herrscher *seine* Geschichte schreibt, insbesondere zu dem Zeitabschnitt, in dem er siegte bzw. herrschte, so kann die tatsächlich wahre Geschichte über jeden Herrschaftszeitraum immer erst dann geschrieben werden, wenn diese Herrschaft beendet ist. Was allein die Geschichte der letzten 100 Jahre betrifft, so ist festzustellen, daß zumindest die Geschichte dieser Epoche einzig im Sinne Englands und seiner führenden Gesellschaftsschicht angefertigt wurde. War England doch *die* weltlich-politische Macht, welche diesen Zeitabschnitt geprägt hat, und blieb sein plutokratisches Herrschaftssystem, wenn auch um viele neue Teilhaber ergänzt, während der gesamten Zeit unbesiegt und unverändert, was besagt, daß auch heute noch die Geschichtsschreibung für diesen geschichtlichen Abschnitt im Sinne dieser Gruppe dominiert bzw. verfälscht ist.

Wenn wir nun weiter zurück blicken, sehr viel weiter zurück, zurück bis in die Zeit des antiken römischen Imperiums, so zeigt sich, daß für diesen Zeitraum die oben angeführte These nicht grundsätzlich zutreffend sein kann. Viel zu offen, viel zu brutal, einzig macht- und herrschaftsbesessen tritt uns Heutigen diese Zeit entgegen. Kein Caesar, kein Octavian zeigt Züge, die nicht zu diesem römischen Herrschaftsbild passen. Erst in dem Zeitraum, als das römische Imperium sich seinem Ende zuneigt, beginnen Nebelschwaden das Bild zu trüben. Genauer läßt sich der Zeitpunkt geschichtlicher Unklarheiten fixieren, wenn der Entstehungszeitpunkt des Christentums mitberücksichtigt wird. *Mit dem aufstrebenden Christentum verlieren Geschichtsschreibung und -verständnis ihre Klarheit!* Aber nicht etwa nur ein kurzer Zeitabschnitt versinkt, sondern ein riesiger Zeitraum

verschwimmt. *Der gesamte Zeitraum vom Aufkommen des Christentums bis weit ins Mittelalter!* Aber nicht allein dieses Mittelalter, das mit dem Untergang des antiken römischen Imperiums beginnt, ist dunkel, sondern auch die Endphase des römischen Imperiums erscheint in keinem helleren Licht. Ein geschichtlicher Zeitraum von rund 1500 Jahren liegt hinter oder unter uns, über den wissenschaftlich viel gestritten wurde und wird, über den aber wenig gesichertes Wissen vorliegt. Wenn mit jedem Jahr weitere Dokumente und Schriftstücke aus diesem Zeitraum als Fälschung entlarvt werden, so kann dies schwerlich zur Stärkung des Vertrauens in die vorliegende Geschichtsschreibung führen. Ja, die Kritik an dieser Geschichtsschreibung geht sogar soweit, daß einzelne Forscher wie z. B. Wilhelm Kammeier, der wohl als der größte Historiker des 20. Jahrhunderts bezeichnet werden muß, nicht unbegründet behaupten, daß *alle Dokumente des Mittelalters* gefälscht seien. Die fortschreitenden Entwicklungen der historischen Forschung scheinen seine Arbeit und Aussagen zu bestätigen. Auch wenn eine angemessene Würdigung Wilhelm Kammeiers hier nicht möglich ist, so soll doch kurz auf seine Entdeckungen hingewiesen werden. Kammeier war der erste, der die Fälschungen der mittelalterlichen Dokumente zusammengefaßt betrachtet hat und so zu einer großen, zentral gesteuerten Fälschungsaktion kam. Als weiteres Schwerpunktergebnis seiner Arbeit zeigte er auf, daß mit den gefälschten Dokumenten, die teilweise von jedem Laien als solche hätten erkannt werden können, gar nicht beabsichtigt war, ein überzeugendes neues Geschichtsbild zu entwerfen, sondern daß es den Fälschern einzig darum ging, es jedermann zu erlauben, allein aus der beliebigen Zusammenstellung und Verwerfung einzelner Dokumente, für sich ein beliebiges Geschichtsbild ableiten zu können. Das, worauf aber bei allen Fälschungen immer sehr wohl geachtet wurde, war, daß aus den Dokumenten eines mit Sicherheit niemals zu erkennen sein würde, nämlich die tatsächliche Geschichte. Wer sich nur auf die mittelalterlichen Dokumente stützt, der wird viele Geschichten finden können, nur nicht die tatsächlich wahre.

Auch die Arbeiten des Historikers Dr. Heribert Illig sollen in diesem Zusammenhang kurz angesprochen werden. Dieser hat eine äußerst einfache, aber doch sehr gravierende Feststellung herausgearbeitet, die von verschiedenen anderen Historikern, wie z.B. Uwe Topper, bestätigt wurde. Sie basiert im Kern auf einer Kalenderrechnung. Im Jahre 45 v. Chr. hatte Julius Caesar eine neue Kalenderrechnung, die nach ihm benannte julianische,

eingeführt. Diese verfügte aber über eine Ungenauigkeit zum astronomischen Kalenderjahr, d.h., die Zeitrechnung Julius Caesars enthielt eine Abweichung von 674 Sekunden pro Kalenderjahr. Den Kalender wieder mit den Gestirnen in Einklang zu bringen hat dann Papst Gregor im Jahre 1582 mit der Umstellung auf den nach ihm benannten gregorianischen Kalender veranlaßt, woraufhin in diesem Jahr auf den 5. Oktober sofort der 15. Oktober folgte. Es handelte sich also um eine Korrektur von 10 Tagen. Diese 10 Tage waren für die Richtigstellung der in 1627 Jahren entstandenen Abweichung völlig ausreichend. Die geringe jährliche Abweichung von 11,23 Minuten kumulierte sich bis zum Jahre 1582 aber auf 12,7 Tage. Statt nun diese 12,7 oder besser noch 13 Tage im Kalender anzupassen, ließ Papst Gregor nur 10 Tage berichtigen. Denn, wie schon gesagt, auf den 4. Oktober 1582 folgte sofort der 15. Oktober. Wenn wir die Berechnung umkehren, so ergeben 128,2 Zeitjahre je einen Korrekturtag. Zwei fehlende Korrekturtage ergeben demnach 256 Jahre, drei Tage werden zu 384 Jahren, die in unserer Zeitrechnung *zuviel* enthalten sind. Als Hypothese geht Illig von rund 300 Jahren aus, die in unserer Zeitrechnung *zuviel* enthalten sind, d.h., *daß geschichtliche Ereignisse für rund 300 Jahre frei erfunden sind und/oder tatsächliche Ereignisse zeitlich gestreckt wurden!* Und wenn schon ca. 300 Jahre frei erfunden wurden, was kann von der tatsächlichen Geschichte dann noch echt sein, was darf als gesichert gewertet werden?

Allein dadurch, daß es eindeutig die katholische Kirche war, die durch ihre Kalenderkorrektur diesen künstlichen Zeitraum geschaffen, bzw. „unsichtbar“ gemacht hat, stellt sich diese Institution selbst, und damit auch ihre eigene Grundlage, die christliche Lehre, fast schon automatisch in den Mittelpunkt aller geschichtsträchtigen Fälschungen des vernebelten Zeitraums. Haben Papst und römisch-katholische Kirche aber nicht nur 300 Zeitjahre und die Inhalte von 1500 Jahren Geschichte erfunden, wurden sie vielleicht gar selbst erfunden? Wurden sie, ihr Herrschaftsanspruch und dessen Grundlage, die Bibel und der daraus abgeleitete christliche Glaube, nachträglich in die Geschichte implantiert? Weshalb aber hätte ein neuer, auf uralt gemachter, auf erfundenen geschichtlichen Ereignissen fußender Glaube installiert werden müssen? Warum überhaupt mußte ein Glaube installiert werden, der nicht nur, wie in vielen Naturreligionen, darauf beschränkt war, unerklärliche Naturerscheinungen phantasievoll zu erklären, sondern der einen Gottes- und Priesterglauben fordert, der in nichts Geringerem als Selbstverleugnung und Selbstbetrug (christlich: -kasteiung) gip-

felte? Um darauf Herrschaftsansprüche aufzubauen? Waren keine weltlichen Machtmittel vorhanden oder waren solche allein nicht geeignet, neue Machtverhältnisse herzustellen oder bestehende zu sichern? Existierte seinerzeit vielleicht eine Macht, bestand einmal eine weltanschaulich gestützte Ordnung, die nur durch einen aufgezwungenen widernatürlichen Glauben des Selbstbetrugs entmachtet und bezwungen werden konnte? Bestand eine Ordnung, die jede übergreifende Form der Machtausübung unmöglich machte, gegen die alle weltlichen Machtmittel versagten?

Es hat nun wenig Sinn, sich mit den Fälschern und ihren Produkten zu beschäftigen. Bei unserem Gang durch die Geschichte werden wir ihnen nicht nur irgendwann, sondern immer wieder begegnen. Nur wollen wir dabei einen völlig anderen, einen völlig unwissenschaftlichen Weg wählen. Nicht nur, weil auf den wissenschaftlichen Wegen außer der Feststellung, daß fast alles gefälscht wurde, nichts grundlegend Neues herausgekommen ist, am wenigsten die überzeugende Wahrheit. Bei unserer Suche wollen wir zu der Zeit ansetzen, als noch kein kunstvoll aufgebauter Nebel vorhanden war, zumindest aber wollen wir uns an den Anfang der Nebelwand stellen.

Wenn wir das heutige Bild, welches uns von unserer Vergangenheit vermittelt wird, unter der Prämisse betrachten, daß selbst schon vor 5.000 Jahren viele politisch-listigen Methoden und Verfahren bekannt waren und auch angewendet wurden, wenn imperialistisches Denken sich allgemein als Grundlage aller Staatskunst in den orientalen Hochzivilisationen durchgesetzt hatte, ja, wenn selbst schon vor Jahrtausenden großflächige Fälschungsaktionen vorgenommen wurden - was nicht zuletzt in der gezielten Zerstörung von Tempeln und Götterbildern dokumentiert ist -, so stellt sich die Frage, wie die gesamte Geschichte der Menschheit wahrhaftig aussehen mag. Wie die gesamte Entwicklung ohne Imperialismus hätte sein können, dürfte kaum auszumalen sein. Aber bleiben wir bei dem kritischen Zeitabschnitt unserer Geschichte. Wenn wir die vorrömischen Zeiträume einmal vernachlässigen, so wollen wir unsere Betrachtungen auf die folgenden, von der Geschichtsschreibung „dokumentierten“ Zeitabschnitte beschränken, die, Germanien betreffend, im Jahre 113 v. d. Zeitenwende begonnen haben soll.

Es folgt der Teil B

Grundlagenwerke zur gefälschten Geschichte:

Wilhelm Kammeier: Die Fälschung der deutschen Geschichte
Die Wahrheit über die Geschichte des Spätmittelalters
Die Fälschung der Geschichte des Urchristentums

Weitere Bücher aus dem Hause GUWG

G. Ullrich u.a. **Geschichtsschreibung zur Recht-Fertigung von Herrschaft**

Brosch. 88 Seiten, 2008,

ISBN 978-3-934323-07-0

**Wie drückte es der Franzosenkaiser Napoleon I. aus:
„Geschichte ist die Lüge, auf die man sich geeinigt hat“.**

Mit der Zusammenstellung in diesem Heft soll dem Leser eine neue Sichtweise auf unsere Geschichtsschreibung eröffnet werden, die Sichtweise eines „Kriminalkommissars“, der davon ausgehen muß, daß alle – an Raub, Mord, Ausbeutung und Eroberung – beteiligten Personen die Vorgänge zu ihren Gunsten darstellen (lassen). Die Geschichtsschreiber/ Historiker sind dabei mit Anwälten vergleichbar, die einzig im Interesse ihrer Auftraggeber arbeiten.

Bei der von Gerrit Ullrich angewandten „kriminalpolitischen Geschichtsbetrachtung“ wurde nicht, wie bei Historikern und Archäologen üblich, vom Detail auf das Ganze geschlossen, sondern es wurde in genau umgekehrter Richtung vorgegangen: von oben nach unten. Letztlich so, wie auch jeder Kriminologe vorgeht, der zunächst das Motiv für die begangene Tat sucht, um sich erst dann gezielt auf die Suche nach den Beweisstücken zu begeben.

Was in der Kriminalistik das Motiv ist, ist in der Politik das Interesse. Dieses sollte auch für die Suche nach den Wahrhaftigkeiten der geschichtlich-politischen Ereignisse und Zusammenhänge immer im Zentrum unserer Analysen stehen. Und Geschichte ist nichts anderes als Politik von gestern.

Ob Einzelperson, Organisation oder auch Staat - gemein ist allen, daß immer das jeweilige Interesse die Grundlage aller Entscheidungen und Handlungen bildet. Schon der antike Aristoteles hatte festgestellt: „Bei allem, was wir tun, haben wir ein Ziel vor Augen“.

Mit anderen Worten: „Nichts findet statt, ohne daß ein Ziel verfolgt wird, ohne daß eine Motivation vorhanden ist“.

In diesem Heft werden in kürzester Form die Spuren imperialistischer Interessen von der Antike bis heute verfolgt sowie auf die Methoden zur Vertuschung dieser Spuren hingewiesen, einschließlich der Ergänzung „Warum Obama Präsident werden durfte“. Es ersetzt nicht das Hauptwerk des Autors „Der gefälschte Mensch“, sondern soll eine Einführung in die dort behandelten Themen und zugleich dank neuer Aufsätze eine Ergänzung dazu sein.

Jede politische Umdeutung und Lüge von heute ist morgen schon gefälschte Geschichte – und wir befinden uns mittendrin!

Wie umfassend die Verfälschung der wahren Geschichte ureuropäischer Stämme tatsächlich ist, läßt sich am Ausmaß des Widerstands gegen eine Richtigstellung ablesen! Wo für sicher gehaltene Weltbilder auf breiter Front zusammenstürzen, werden sich nicht nur die in ihrer Herrschaft gefährdeten Kreise, sondern auch die „kleinen Leute“ betroffen fühlen und in die Verteidigung gehen...

Inhaltsverzeichnis

Einleitung / Kammeier – Methodik der Geschichtsfälschung / Passagen aus W. Kammeiers Werken / Leopold von Ranke / Geschichtsfälschung, noch weitaus mehr als nur ein Verbrechen gegen die Menschheit / Geschichtsforschung – grundlegende Methoden und erzielte Resultate / Wie unsere „Geschichte“ erfunden bzw. erdichtet wurde / Atlantis / Das antike Griechenland / Die Geschichte Venedigs / Christentum und Judentum / Jerusalem: Die „Geburtsstätte“, 1099: Die „Geburtsstunde“ / Kharsaren / **Brückenschlag zur Gegenwart / Das Mittelalter / Zur Entstehung und zum Wesen des Römischen Rechts / Die Geschichte von der Entwicklung des materialistischen Rechts / Ergänzungen zum Wirken des Dr. Martin Luther / **Die Blutlinien der Kreuzritter / Anstelle eines Nachwortes – nochmal Johann Joseph Pockh****

Otto Aufschwung Gegen Domino - die Staatsmafia

Dokumentation zur deutschen Wiedervereinigung, dem größten deutschen Staatsverbrechen - Gerichtlich freigegeben -

3. Auflage 258 Seiten, 332 Abb. DIN A 4, PB, ISBN 978-3-934323-00-1

Mit diesem Buch wird eine detaillierte Dokumentation zu der historischen Zeit der deutschen Wi(e)dervereinigung vorgelegt. Entgegen allen bisherigen und sich täglich wiederholenden, äußerst seltsamen Schilderungen und Darstellungen in den deutschen Medien, kann in diesem Buch wohl erst- und einmalig an einem Einzelfall die von der Bundesregierung politisch ins Scheitern „gemanagte“ Wi(e)dervereinigung nicht nur beschrieben, sondern auch *be- und nachgewiesen* werden.

Mit der von der Kohlregierung sabotierten deutschen Wiedervereinigung wurden nicht Einzelne, sondern das gesamte deutsche Volk verraten, betrogen und aller seiner Rechte beraubt.

G. Ullrich Der Zeigefinger Hitlers

Der Schlüssel zur Außenpolitik des Dritten Reiches

Taschenbuch 148 Seiten, 2002

ISBN 978-3-934323-02-5

Auf der Suche nach einer Erklärung für eine der wohl unsinnigsten außenpolitischen Entscheidungen des Dritten Reiches, der „Zerschlagung der Tschechoslowakei“, lag auf einmal Hitlers Zeigefinger auf dem Tisch. Dabei zeigte er nicht nur erklärend auf das betrachtete Ereignis, auch zeigte er nicht nur auf die vorangegangenen außenpolitischen Ereignisse während seiner Amtszeit, sondern er zeigte auch auf den tatsächlichen Weg in den Zweiten Weltkrieg und selbst noch auf dessen politische Folgen und Konsequenzen. Ein Zeigefinger wurde gefunden, der allein aus seiner inneren Aussage, und damit auch aus seiner kausalen Wirkung, nicht nur Erklärungen, sondern auch letztlich zentrale Beweise dafür liefert, weshalb die deutsche Wehrmacht in die Tschechei kam, wer an der Einmarschplanung beteiligt war und wer die deutsche Wehrmacht nach Polen dirigierte. Eine von einem Reichskanzler gezielt geschaffene Spur für die Geschichtsforschung

G. Ullrich Nur wegen - Norwegen?

„Fall Weserübung“ 1940

- Gerichtlich freigegeben -

Wie die Welt zum zweiten Mal trickreich in einen Weltkrieg manövriert wurde. Die Antwort auf die Kriegsschuldfrage

384 Seiten, gebunden,

ISBN 978-3-934323-03-2

Heute, über 6 Jahrzehnte nach Kriegsende, wird immer deutlicher, daß der 2. Weltkrieg lediglich ein Baustein zur Weltherrschaft war, der Baustein zur Beherrschung Europas, wozu der 1. Weltkrieg allein nicht ausreichte.

Die Eigentümer des Britischen Empires waren unter das US-Sternenbanner gekrochen, um von da aus ihre Kolonien gegen eine kolonialisierte Welt einzutauschen. Nach der politischen und wirtschaftlichen Enteignung von Südamerika und Afrika wurde Europa in 2 Durchgängen für die Neue Weltordnung vorbereitet, jeweils mit Schuldzuweisungen an das zahlenmäßig größte (und erwiesenermaßen friedfertigste) Volk des Kontinents, an die Deutschen. Den Kampf um die weltweit letzten beherrschungsfreien Flecken und Länder erleben wir seit dem 11.09.2001 hautnah, aber... wie schafften es die Erben des Britischen Empire, die Welt in den 2. Weltkrieg zu stürzen? Mit welcher raffinierten politischen Manövern gelang es der anglo-amerikanischen Koalition, die deutsche Führung, und damit das Deutsche Reich und Volk, in eine so existentielle Notlage zu bringen, daß Deutschland bereit (sogar gezwungen) war, allein zur Gewinnung des Friedens bei der Besetzung Norwegens und Dänemarks mitzuwirken? Und wie stellten es die wahren Kriegsplaner und -urheber an, die gesamte Kriegsschuld wiederum Deutschland zuzuweisen

Das heutige Geschichtsbild - nicht nur vom deutschen Norwegenzug – entlarvt sich als ein auf Fälschungen gestütztes, nacktes Phantasieprodukt einer korrupten Historikerkaste

G. Ullrich **POLITISCH denken –** **ein anderes Denken! Wirtschaft & Politik**

Taschenbuch 145 Seiten, 2008

ISBN 978-3-934323-06-3

Überschuldete private und staatliche Haushalte, ausufernde Sozialbeiträge trotz Leistungskürzungen, Produktionsauslagerungen ins Ausland, Massenentlassungen, feindliche Firmenübernahmen, „Heuschrecken“, der Mensch als Humankapital, Verteuerungen der Grundversorgung, Lohnkürzungen für die Kleinen und Millionen für die Manager, Banken – und Finanzkrise, Börsen und Finanzmärkte entarten zu Zockerbuden - wie konnte es nur soweit kommen?

Die Finanzkrise seit 2007 läßt sich, wie auch alle anderen Finanzkrisen des letzten Jahrhunderts, nur erklären, wenn über das rein wirtschaftliche Geschehen hinaus aufgezeigt wird, welche politisch wirksamen Kräfte seit Jahrhunderten am Werk sind, mit welchen Methoden sie vorgehen, welche Interessen sie verfolgen, welchen Stand sie auf dem Weg zur Weltherrschaft bereits erreicht haben und was ihre Zielvorstellungen für unsere Zukunft sind. Des Autors Art der *kriminalpolitischen Geschichtsbetrachtung* – auch die heutige Politik ist ja morgen schon Geschichte – ermöglicht es, durch propagandistische Tarnungen und Umdeutungen hindurch die Nutznießer der gegen alle Völker der Erde betriebenen „Globalisierung“ aufzufinden und ihre materialistischen Ziele zu entlarven. Die unter dem Titel „Politisch denken – ein anderes Denken“ vorgestellten Aufsätze beschreiben den geistigen Weg, den der Autor in den Jahren seines Schaffens zurückgelegt hat. Auf eine chronologische Reihenfolge wurde jedoch zugunsten der thematischen Anordnung verzichtet.

Buchpreise:

Der gefälschte Mensch Teil A	21,00 €
Der gefälschte Mensch Teil B	25,00 €
Geschichtsschreibung zur Recht-Fertigung	7,00 €
Gegen Domino – die Staatsmafia	26,00 €
Der Zeigefinger Hitlers	10,00 €
Nur wegen – Norwegen?	23,00 €
Politisch denken – ein anderes Denken	11,00 €
Das Pandemiegespenst (B. Ullrich)	4,00 €
Opferrückende oder lieber in Würde sterben?	1,50 €

GUWG Ullrich Bauckstr. 48, 29588 Oetzen, ullrich@guwg.de

G. Ullrich **Der gefälschte Mensch - Teil B -**

Die Befreiung vom materialistischen Wahn durch die Wiederauffindung unseres wahren Wesens und unserer natürlichen Lebensordnung

Taschenbuch, 326 S., 1. Aufl. 2005,

ISBN 978-3-934323-05-6

Mit gefälschter Geschichte beschäftigen sich - nicht erst seit den hervorragenden Vorarbeiten des Wilhelm Kammeiers – eine Menge Historiker. Im Werk „Der gefälschte Mensch“ wird nun erstmals versucht, das tatsächliche Ausmaß der Fälschungen – nicht nur der geschichtlichen Abläufe, sondern des gesamten Welt- und Menschenbildes – auf der Grundlage der dahinter stehenden politischen Interessen herauszuarbeiten. Durch die Sprünge zwischen verschiedenen Zeiten und auch Themen soll der Leser eine Gesamtschau unserer Geschichte und menschlichen Entwicklung erhalten, die ihn befähigt, auch heutige Politik und Fehlentwicklungen schnell und einfach zu durchschauen.

Die idealistische Lebensordnung zum Wohlergehen (nicht Wohlstand!) des Menschen in seiner Gemeinschaft und der Natur, die einst in Europa gelebt wurde, ist auch heute noch das - mehr oder weniger bewußte - Ziel unserer Sehnsüchte. Unsere wahre Geschichte zeigt, daß Völker niemals imperialistisch waren, sondern immer nur einzelne Herrscher und Herrschaftsgruppen. Dies widerlegt auch die These, daß die Existenz von Nationalstaaten für die Kriege der letzten 200 Jahre verantwortlich sei, sondern daß vielmehr die Völker durch die sie Beherrschenden unter dem gezielten Einsatz von Ideologien und Religionen gegeneinander gehetzt wurden

Wahre Geschichte ist immer nur Erlebtes; von den eigenen Vorfahren Erlebtes! *Nicht nach irgendwelchen Jahreszahlen, sondern aus diesem Erlebten der eigenen Vorfahren heraus ist jeder Mensch nichts anderes als lebende Geschichte! Und das uns gelehrt Geschichtsbild, welches im Kern ein Bild von uns selbst sein sollte, ist statt dessen auf Lügen, Manipulationen und Verfälschungen aufgebaut. Wir Mensch, wir sind arm dran, denn wir kennen uns selbst nicht. Ja, es ist noch weitaus schlimmer: Wir sollen und dürfen uns auch nicht kennen, würden wir uns ansonsten doch stehenden Fußes aufmachen, die heutige Welt nach unseren Bedürfnissen zu verändern.*